

## Street Children - Straßenkinder in Kenia

im Gespräch mit Alphonse Omolo, Kenia

In seiner Rede vor der UNICEF im Jahre 2004 sagte der damalige UN Generalsekretär Kofi Annan:

*„Only as we move closer to realizing the rights of all children will countries move closer to their goals of development and peace.“*

Das Konzept der Kindheit war früher fest eingebunden in die Kultur und Tradition eines Volkes. Die Kinder in Kenia wurden traditionell in die Gemeinschaft hineingeboren und durch die Vorfahren (Ahnen) geschützt. Die Tradition hat weitgehend an Kraft verloren, oder ist verschwunden und hinterlässt ihre Kinder benachteiligt, ausgeschlossen, verwundbar.

Wenn wir heute nach der Bedeutung der Kindheit von Straßenkindern im kenianischen Kontext fragen, so heißt das:

1. **Benachteiligt:** hinsichtlich Lebensmittel, Essen, Wasser, guter Gesundheit, Unterkunft, Ausbildung, Lebensraum und Mitspracherecht.
2. **Ausgeschlossen:** bei der Bildungsplanung, Erbe, Entwicklungsplanung, Consultation bei der Gesetzgebung z.B. Kinderrecht
3. **Verwundbar:** Unsicherheit, Krankheit, Waisenstatus, sexueller Belästigung, risikoreiche Arbeit, Genitalverstümmelung, in bewaffnete Konflikte verwickelt, auch Kindersoldaten.

Heute leben und arbeiten etwa 250.000 bis 300.000 Straßenkinder in den großen Städten Kenias. Die Jüngsten sind gerade 6 Jahre alt, die Ältesten sind bereits junge Erwachsene.

### **Straßenkinder in der Bildersprache, ein Gleichnis aus Kenia:**

Stell dir eine Mutter mit 6 Kinder vor, die in einem Wohnbezirk, oder Dorf in Kenia lebt. Neben dem Haus ist eine größere Pfütze mit Wasser gefüllt. Darin brüten Moskitos. Die Mutter hat nur wenige Tabletten, die Malaria bekämpfen können. Die Kinder spielen hier und werden von den Moskitos gestochen. Die Mutter kann ihnen nur 1 oder 2 Tabletten geben.

Einige der Kinder sterben, andere überleben. Doch sie spielen weiter in dieser Umgebung, werden wieder gestochen, vielleicht sterben sie jetzt, trotz der Anstrengung der Mutter und der Malariatabletten.

### **Übertragen bedeutet es:**

Die Mutter repräsentiert die Organisationen, die helfen wollen, die Wasserpfütze ist die Gesellschaft. Die Moskitos sind der Wertverlust der Gesellschaft, wie sexueller Missbrauch, Kinderarbeit etc.

Die wenigen Malariatabletten weisen hin auf die mangelhafte Ausrüstung von vielen freiwilligen Organisationen, die Hilfe für Straßenkinder auf ihre Fahnen geschrieben haben.

### **Was müssen wir tun?**

Wir sollten ansetzen bei der Wasserpfütze, wo der Wertverlust ausgebrütet wird, nicht bei der Mutter und ihren wenigen Malariatabletten. Wir sollten nicht mit dem Finger nur auf die Straßenkinder zeigen, sondern alle Kinder einbeziehen in die Planungs- und Entscheidungsprozesse, und das Übel an der Wurzel packen.

**In Malaika Children´s Home versuchen wir den Kindern eine zweite Chance zu geben, damit sie ihre Kindheit ausleben können.**

- Wir versorgen sie mit nahrhaften Lebensmitteln und stärken ihre Energie.
- Wir betreuen sie ganzheitlich und helfen ihnen miteinander zu glauben.
- Wir fördern ihr Kreativität und bilden ihre Fähigkeiten aus in der Schule, im Heim beim Tanz, in der Musik, im Chorgesang, beim Sport, Basteln und Handwerken.
- Wir fordern sie heraus in den Debatten über HIV / AIDS und dem verantwortlichen und respektvollen Umgang untereinander.
- Wir schließen sie ein in die Diskussionen um ihre schulische und berufliche Zukunft und motivieren sie auf dem gemeinsamen Weg dorthin.
- Wir lassen sie selbst entscheiden, wie sie ihre Gruppen - Mitarbeit in der Heimfamilie gestalten wollen und geben ihnen die Freiheit, sie zu organisieren. Es war ihre Entscheidung, dass sie vieles in Haus und Hof und Feld selbst machen können und wollen.

Unser Leitungsteam in Malaika Children´s Home betreibt Öffentlichkeitsarbeit für die Rechte der Kinder und die Verbesserung ihrer Lebenssituation. Wichtige Schritte wurden durch die kenianische Gesetzgebung in den vergangenen Jahren erreicht:

- Die afrikanische Charta der Rechte und Kinderfürsorge 2000
- Das Kinderschutzgesetz 2001
- Das Verbot für die schlimmen Formen von Kinderarbeit 2001
- Das Gesetz betreffend Sexueller Vergehen 2006
- Das Gesetz zum Schutze der Flüchtlinge 2006

Hinsichtlich der Rechte der Kinder wurden in Kenia einiges durchgesetzt, wie z.B.

- Aufhebung der Grundgebühr in Grund und Hauptschulen
- Nationale Richtlinien für die Mitbeteiligung von Kindern und Jugendlichen
- Gründung des Nationalen Rat für Menschen mit Behinderungen
- Reduzierung der Patientenkosten im Gesundheitswesen
- Neue Verfahrensweise für Kinder mit Gesetzeskonflikten

Im Bereich Schule, Gesundheit, Rechtswesen und im öffentlichen Bewusstsein hat auch ein Mentalitätswandel begonnen hinsichtlich der Kinder, der Straßenkinder und Waisenkinder. Eine neue Wertediskussion ist im Gange. Wir reden mit. Wir helfen mit, wo immer es geht, dass Kinder wieder in Familien eingegliedert werden können.

Noch gibt es viel zu tun, z.B. bei der Gesetzgebung und der Harmonisierung der Rechte der Kinder mit dem Familiengesetz. Ebenso sind Zeugenaussagen von Kindern bei kriminellen Handlungen nicht genug geschützt, auch werden Flüchtlingskinder in der Praxis noch zu sehr diskriminiert.

In Kenia operieren an die 600 verschiedene Hilfsorganisation, - vom Einzelkämpfer bis zur Institution, - alle haben Kinder auf ihre Fahne geschrieben. Viele von ihnen erfüllen nicht die Kriterien. Sie haben kein Komitee, keine Satzung, Richtlinien, Auswertung und Supervision ihrer Arbeit. Auch fehlt es an qualifiziertem Personal und Management. Die Kinder und Jugendlichen sind nicht einbezogen in den Entscheidungsprozess. Eine Vernetzung mit anderen Organisationen findet nicht statt. Vieles wird sich noch verändern müssen, damit Kinder ihre Chance bekommen.